

Blick über den Kesselrand

Zu „Initiative sieht Seilbahn als ‚Prestigeobjekt‘“ vom 5. Januar:

Wenn die Stadtteile Bösau und Lauchäcker mit 2600 beziehungsweise 3000 Einwohnern seit Jahren mit Omnibussen erschlossen werden, sollte dies ja auch beim Eiermann-Campus mit 3500 Bewohnern möglich sein, und das Landschaftsschutzgebiet Rosental müsste nicht durch eine Seilbahntrasse zerschnitten werden. Die Forderung der Bürgerinitiative nach umweltfreundlichen Buslinien kann man nur unterstützen. Gegenüber Seilbahnen haben Busse den Vorteil, dass sie im ÖPNV sehr flexibel in der Fläche eingesetzt werden können. Zudem stehen mit Brennstoffzellenbussen inzwischen Alternativen zur Verfügung, die völlig schadstofffrei unterwegs sind. Statt Diesel nutzen sie Wasserstoff als Energieträger und stoßen lediglich reinen Wasserdampf als „Abgas“ aus. In Stuttgart waren vor einem Jahrzehnt drei Wasserstoff-Versuchsbusse von Daimler zwei Jahre lang unterwegs. Derzeit sind bei der SSB vier Mercedes-Brennstoffzellenbusse in der Innenstadt im Einsatz. Ein Blick über den Kesselrand zeigt: Auch die Regionalverkehr Köln GmbH (RVK) startete 2011 ein Demonstrationsprojekt mit Wasserstoffbussen eines niederländischen Herstellers und nahm 2014 in Hürth und Brühl den Linienverkehr auf. Seit Ende 2019 integriert die RVK in ihren Fuhrpark weitere 35 Wasserstoffbusse. Auch die Wuppertaler Stadtwerke (WSW) haben im Juni 2020 zehn solcher Fahrzeuge in Betrieb genommen und produzieren den notwendigen Wasserstoff mit Strom aus ihrem Müllheizkraftwerk. Brennstoffzellenbusse werden nach und nach Dieselsebusse ablösen. Die Bundesregierung hat im Juni 2020 die „Nationale Wasserstoffstrategie“ beschlossen, um diese umweltfreundliche Technologie endlich voranzubringen. Insbesondere geht es um die Nutzung von „grünem“ Wasserstoff, der auf Basis erneuerbarer Energien hergestellt wird und deshalb nachhaltig ist. Zum Innovationsbeauftragten für grünen Wasserstoff wurde der Stuttgarter Bundestagsabgeordnete Stefan Kaufmann ernannt. Was spricht dagegen, dass die Autostadt Stuttgart sich in Sachen Brennstoffzellenbusse mehr als bisher engagiert?